

als Sohn Eberhards V. von Schlüsselberg⁸. Erstmals in einer Urkunde wird Konrad am 17. Dezember 1295 als *Cūnraden sinen sun* erwähnt, in der er und sein Vater nach dem Tod seines Großvaters Ulrich III. auf die Vogtei auf den Klostergütern des Bamberger St.-Theodor-Stifts in Götzendorf und Leesten verzichten und versprechen, die Klosterleute in Pautzfeld und Friesen zu schützen⁹. In einer weiteren Urkunde vom 27. April 1296, in der sein Vater Eberhard V. von Schlüsselberg mehrere Güter zu Stackendorf, Buttenheim und Neuses an seinen Ministerialen Otto II. von Tauschendorf verkauft, taucht er als „der junge Herr“ auf¹⁰.

Konrads Mutter bleibt unbekannt. Dass Konrad II. von Schlüsselberg jedoch verwandtschaftliche Verbindungen sowohl zum Hause Hohenlohe als auch zum Hause Hohenzollern hatte, legen verschiedene Urkunden nahe¹¹. Konrad hatte sicher einen Bruder namens Berthold, denn das Staatsarchiv Würzburg bewahrt eine Urkunde von ca. 1296, in der Eberhard als Schiedsrichter für Kloster Ebrach auftritt und die ein Siegel trägt, das Eberhard und seinen Sohn Berthold in der

8) Über Herkunft und Geschichte dieser fränkischen Familie informiert immer noch am besten VON BIBRA, Reichsherrn von Schlüsselberg (wie Anm. 1), auch wenn dort unser Konrad II. als Conrad III. gezählt wird.

9) StA Bamberg, BU 1160. Vgl. auch Regesta sive rerum Boicarum autographa 4, hg. von Karl Heinrich VON LANG (1828) S. 607 und Atlas von Bayern: geographisch-statistisch-historisches Handbuch zur Kenntniß des Zustandes von Bayern in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit für alle Stände, hg. von Karl Fr. HOHN (?1842) S. 161f.

10) Vgl. StA Bamberg, B 21 Nr. 2/I (Kopialbuch 1480) fol. 56r; StA Bamberg, Manuskripte von Paul Oesterreicher, Rep A 258/IV, hier 224 C fol. 12; vgl. auch VOLT, Adel am Obermain (wie Anm. 1) S. 320 und S. 316 mit Anm. 195.

11) Vgl. die am 3. Juli 1319 geschlossene Taidigung Bischof Gottfrieds III. von Hohenlohe unter anderem „mit seinem Oheime Konrad von Schlüsselberg“ in: Hohenlohisches Urkundenbuch im Auftrag des Gesamthauses der Fürsten zu Hohenlohe, hg. von Karl WELLER, 2: 1311–1350 (1901) Nr. 183/68 S. 152. Vgl. auch die am 2. Februar 1333 geschlossene Schlichtung zwischen Konrad II. von Schlüsselberg und den Burggrafen Johann und Konrad von Nürnberg über das Jagdgebiet zwischen Waischenfeld und Creussen, wo Konrad die Burggrafen als Oheime bezeichnet, in: Monumenta Zollerana – Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern 3, hg. von Rudolph FREIHERRN VON STILLFRIED / Traugott MAERCKER: Urkunden der Fränkischen Linie: 1332–1363 (1857) Nr. 7 S. 7. Vgl. auch die Urkunde vom 18. März 1319, in der Burggraf Friedrich „unsern liben Oheim“ Konrad von Schlüsselberg das Gut Gutenbiegen zueignet, in: Monumenta Zollerana – Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern 8: Ergänzungen und Berichtigungen zu Band 1–7, hg. von Julius GROSSMANN / Martin SCHEINS (1890) Nr. 183 S. 111.